

Eine Fünferkonferenz über Triest?

Belgrad. Die Außenminister der Westmächte haben, wie aus unrichtlichen Kreisen bekannt wird, Italien und Jugoslawien zu einer Fünfmächtekonferenz über Triest eingeladen.

Die Einladung wurde, wie berichtet, den Botschaftern Italiens und Jugoslawiens gegen Schluß der Londoner Außenministerkonferenz übermittelt. Marschall Tito berief daraufhin die diplomatischen Vertreter der Westmächte zu Besprechungen zu sich.

Der Vorschlag wird aber in Jugoslawien vorläufig ungünstig kommentiert. Der diplomatische Korrespondent der amtlichen Nachrichtenagentur Tanjug schreibt, daß die von den Westmächten vorgeschlagene Fünfmächtekonferenz, die unter dem Eindruck der Anwesenheit italienischer Truppen in der A-Zone stünde, die Spannung nur verschärfen würde. Das jugoslawische Volk könne einer Konferenz niemals zustimmen, wenn italienische Truppen in die A-Zone einrückten.

Italien: Ja zur Fünferkonferenz, aber zuerst Übergabe der A-Zone

Rom. Das italienische Außenministerium gab bekannt, Italien sei mit der von den Außenministern der Westmächte vorgeschlagenen Fünfmächtekonferenz unter der Voraussetzung einverstanden, daß zunächst die A-Zone Triests Italien übergeben werde.

Jugoslawien wendet sich nicht wieder Moskau zu

London. In einem Interview mit einem Korrespondenten des Londoner „Observer“ erklärte Marschall Tito, der Triester Konflikt werde nicht dazu führen, daß sich Jugoslawien wieder Rußland zuwende.

Es sei unabhängig und seine Politik habe unabhängigen Charakter. Fast wörtlich gleiche Äußerungen wurden Sonntag in Versammlungen von den stellvertretenden Ministerpräsidenten Pijade und Rankovic gemacht.

Tito sagte, die jugoslawische Armee werde nicht gegen englisch-amerikanische Streitkräfte kämpfen, aber wenn die italienischen Truppen unter dem Schutz dieser Streitkräfte oder unter dem Schutz des Atlantikpaktes in die A-Zone einmarschieren sollten, würde dies zu einer katastrophalen Reaktion in Jugoslawien führen.

Die Koreakonferenz wird vorbereitet

Am 26. Oktober Besprechungen in Panmunschon

Tokio. Radio Peking gab bekannt, daß die Regierungen Chinas und Nordkoreas den letzten amerikanischen Vorschlag angenommen haben, zur Vorbereitung und Erörterung der Politischen Koreakonferenz am 28. d. nach Panmunschon Vertreter zu entsenden.

Die Gefangenen wollen nicht — die Kommunisten für Zwang

Panmunschon. Die polnischen und tschechoslowakischen Mitglieder der neutralen Reparationskommission verließen Montag die Sitzung, nachdem es nicht gelungen war, die zur Befragung vorgesehenen heimkehrunwilligen tausend Nordkoreaner ohne Gewaltanwendung vorzuführen.

Die Vertreter Schwedens, der Schweiz und Indiens überstimmten die polnischen und tschechoslowakischen Delegierten in der Frage, ob die Vorführung der Gefangenen mit Gewalt erzwungen werden soll.

Es steht noch nicht fest, ob der Auszug der polnischen und tschechoslowakischen Vertreter endgültig ist und ob die Gefangenbefragungen fortgesetzt werden können.

Die neue Regierung Adenauer

Bonn. Bundeskanzler Dr. Adenauer gab Montag Bundespräsidenten Professor Heuß die Namen der neuen Mitglieder der westdeutschen Regierung bekannt: Bundeskanzler und Außenminister: Dr. Adenauer (CDU); Vizekanzler und Angelegenheiten der wirtschaftlichen Zusammenarbeit: Blücher (FDP); Innenministerium: Dr. Schröder (CDU); Finanzen: Schäffer (CSU); Wirtschaft: Erhard (CDU); Justiz: Neumayer (FDP); Landwirtschaft: Luebecke (CDU); Flüchtlingsfragen: Dr. Oberländer (BHE); Arbeit: Storch (CDU); Verkehr: Seeböhm (DP); Wohnungsbau: Preusker (FDP); Familien- und Jugendfragen: Würmeling (CDU); Gesundheitsangelegenheiten: Kalsch (CDU); Minister ohne Geschäftsbereich: Tillmanns (CDU); Strauß (CSU); Hellwege (DP); Schäffer (FDP); Kraft (BHE). Offen ist noch die Frage der Besetzung des Postministeriums.

Mit der Vergrößerung seiner Regierung von vierzehn auf neunzehn Mitglieder, von der ihm sein eigener Finanzminister Schäffer entschieden, aber erfolglos abtrat, erfüllt Adenauer die vielen Wünsche der Partei, die ihn zur Zweidrittelmehrheit im Bundestag verhehlen. Neu sind in der Regierung Dr. Schröder, der an die Stelle des bisherigen Innenministers Dr. Lehr tritt, Neumayer (an Stelle des bisherigen Justizministers Dr. Dehler) sowie die Minister Luebecke, Dr. Oberländer, Preusker, Würmeling, Tillmanns, Strauß, Schäffer und Kraft.

Kairo. Das ägyptische Revolutionstribunal verurteilte den ehemaligen Presseberater Exkönig Faruq, Karim Tabet, zu lebenslänglichem Zuchthaus. Zugleich wurde die Einziehung des gesamten Vermögens Tabet und seiner Frau angeordnet.

Der Grundstein ist gelegt, der Bau beginnt

Die Wiener Stadthalle — ein Denkmal des sozialen Städtebaues

Sonntag vormittag nahm Bürgermeister Jonas auf dem Vogelweidplatz in Anwesenheit von Minister Dr. Gerö, Vizebürgermeister Honay, der meisten Stadträte, zahlreicher Nationalräte, Gemeinderäte und anderer öffentlicher Funktionäre, unter ihnen des Präsidenten der Arbeiterkammer, Mantler, des Polizeipräsidenten Holabek sowie tausender Wiener die Grundsteinlegung zum Bau der Wiener Stadthalle vor. Lange vor dem Festakt drängten sich fröhliche Menschen auf dem Platz, auf dem in wenigen Jahren eines der schönsten Denkmäler des sozialen Städtebaues stehen wird. Die Sonne schien, die Musikkapellen der Feuerwehr, der E-Werke, der Gaswerke und der Verkehrsbetriebe spielten, die Fahnen der Stadt Wien flatterten auf hohen Masten, die Menschen jubelten den jungen Sportlerinnen und

Metern. Sie wird durch drei Trainingshallen ergänzt. In einer davon werden die Wiener bald während des ganzen Jahres Eislaufen können. Die Haupthalle, in der bis zu vierzehntausend Menschen Platz haben, enthält eine Leichtathletikanlage und eine Gefrierplatte für Eishockeyspiele und Eisrevuen. Die Halle wird mit den modernsten Erzeugnissen der Technik ausgestattet: Anlagen für das Fernsehen und Schallübertragungen, eine optische Zeigeranordnung für die Leichtathletik, Radiosprecherzellen, Presskabinen; nichts ist vergessen, nicht einmal Übersetzungsmaschinen für internationale Kongresse.

Die neue große Mehrzweckhalle, mit der auch die Arbeiterviertel jenseits des Gürtels einen neuen Mittelpunkt bekommen, wird beweisen, schloß Stadtrat Thaller, daß es uns



Der Situation gewachsen

zeigte sich Bürgermeister Jonas bei der Grundsteinlegung zur Stadthalle. Als Stadtbauinspektor Gundacker (im lichten Mantel) die Urkunde verlesen sollte — ging sie nicht aus der Hülle. Da griff der Bürgermeister zu — und mit Lächeln ging alles

Sportlern zu, die in ihren bunten Dressen erschienen. Das fröhliche Fest, mit dem die Wiener Sonntag diesen Festakt feierten, war das beste Vorzeichen, unter dem der Bau dieser Halle, die dem Volk dienen soll, begonnen werden kann.

Um zehn Uhr ertönten die feierlichen Klänge einer Fanfare von Richard Strauß. Nachdem Emmerich Schrenk den Festprolog von Karl Anton gesprochen hatte, begrüßte der Bezirksvorsteher von Finnhaus, Hajek, die Festgäste und die Bevölkerung.

Für Sport und Kultur

Stadtrat Mandl betonte in seiner Ansprache die Notwendigkeit einer Großhalle für sportliche, kulturelle und wirtschaftliche Veranstaltungen. Ursprünglich war nur an den Bau einer Sporthalle gedacht. Der Bau, der nun entsteht, wird mehr sein,

ein Zentrum der Geistes- und Körperkultur, von dem neue Impulse ausgehen werden. Die Anlage, die später noch ausgebaut werden kann, wird ebenso dem Massenmeeting wie dem Training dienen, in ihr werden Kongresse, Ausstellungen, Messen, Sängervereine und Sportveranstaltungen abgehalten werden können.

Eislaufen im August

Stadtrat Thaller bezeichnete den Bau der Stadthalle als eines der umfangreichsten Bauprojekte der Stadt Wien, neben den großen Bauten des sozialen Wohnungsbau. Das Projekt des Architekten Dr. Rainer, das den Weiterbestand des Red-Star-Platzes und des Kindererholungsplatzes ermöglicht, den stufenweisen Ausbau der Anlage. Zentrum ist die Halle mit dem Ausmaß von 118 x 108

erst ist mit dem Wort vom sozialen Städtebau in Wien.

Die Stadthalle hat Wien gefehlt

Immer mehr wird das Antlitz unserer Stadt, von Gebäuden und Einrichtungen beeinflusst, die den sozialen Tendenzen unserer Republik und besonders der Stadt Wien entsprechen, sagte Bürgermeister Jonas. Der Bürgermeister antwortete auch jenen, die glauben, Wien habe derzeit noch Wichtiges zu tun, als eine Stadthalle zu bauen. Er erinnerte daran, daß solche Bedenken auch beim Bau des Stadions erhoben worden sind. Die Stadthalle, die vielen kulturellen, wirtschaftlichen und sportlichen Zwecken dienen wird, hat uns bisher gefehlt. Eine Stadt vom internationalen Range wiens kann nicht darauf verzichten, den vielseitigen Bedürfnissen großstädtischen Lebens Ausdrucks- und Entwicklungsmöglichkeiten zu geben.

Wir beginnen den Bau der Sporthalle! Nehmt diese Nachricht als Zeichen unseres ungeborenen Lebenswillens. Sie möge ihre Aufgabe ebenso erfüllen wie unsere vielen anderen Werke des sozialen Wohnungs- und Städtebaues in Wien!

Dann trat Bürgermeister Jonas zu der riesigen Granitplatte, in deren Sockel mit der Bauurkunde eine Sammlung von Dingen unseres heutigen Lebens, versenkt wurde, um kommenden Generationen zu zeigen, wie Wien im Jahre 1953 gelebt, gestrebt und gewirkt hat. Die Feier schloß mit der Bundeshymne.

Die Besucher hatten nach dem Festakt Gelegenheit, das Modell und die Pläne des neuen Hallenbaues zu besichtigen.

Das Motorrad der Einbrecher war zu laut

Zwei motorisierte Diebe auf der Heimfahrt verhaftet

Die Nacht zum Sonntag verlief für die Bewohner der Raxstraße in Favoriten unruhig. Kurz nach Mitternacht wollte ein Polizeibeamter ein Motorrad anhalten, dessen Lenker mit dröhnendem Motor durch die Raxstraße fuhr. Der Lenker des Motorrads achtete jedoch nicht auf die Zeichen, sondern beschleunigte sein Tempo und fuhr weiter.

Ein schwerer Rucksack

Nach etwa fünfhundert Meter hielt das Motorrad an. Die beiden Männer, von denen einer einen schweren Rucksack trug, ließen die Maschine liegen und liefen davon. Der Polizeibeamte lief ihnen nach und rief sie an.

Als sie nicht stehenblieben, gab er zwei Alarmschüsse ab. Nun blieb der Mann mit dem Rucksack, der offenbar schon erschöpft war, stehen. Der Rucksack enthielt die Beute eines Einbruchs in Ehreldorf.

Der 30jährige Paul H. aus der Raxstraße gab zu, daß er und der Lenker des Motorrads, der 28jährige Leopold D., der gleichfalls in der Raxstraße wohnte, kurze Zeit vorher einen Einbruch in ein Lebensmittel-

geschäft in Ebreichsdorf unternommen hätten. Bei einer Hausdurchsuchung in den Wohnungen der beiden Männer fanden die Beamten zwei Motorräder, die gleichfalls gestohlen waren. H. und D. der kurze Zeit später gestellt wurde, wurden verhaftet.

Haben Sie Feuer — und Geld?

An der Ecke Siebertgasse-Herthergasse in Meidling bat in der Nacht zum Sonntag ein etwa dreißigjähriger Mann einen Passanten um Feuer für seine Zigarette. Als der Passant in die Tasche griff, verlangte der Fremde auch seine Geldbörse und seine Brieftasche. Als der Passant erklärte, er habe kein Geld bei sich, kam es zu einem Handgemenge. Dabei schlug der Gewalttäter den Überfallenen mit einem harten Gegenstand nieder. Erst als der Überfallene um Hilfe rief, ließ der Räuber von seinem Opfer ab und flüchtete.

Kulturelles Jugendzentrum, 8. Fuhrmannsgasse 18A, Ecke Floriengasse, Morgen Mittwoch, 19 Uhr, Filmvorführung: „Zwischen Strom und Steppe.“

Das „Halt!“ überhört

Ein Arbeiter beim Dirigieren eines Autos erdrückt

Auf einer Baustelle in der Hochsatzen-gasse sollte Montag vormittag der Bauarbeiter Johann Nowak aus der Esterhazygasse ein mit Sand beladenes, nach hinten fahrendes Lastauto durch Zufälle an den richtigen Halteplatz dirigieren.

Durch den Lärm des Motors überhörte der Lenker den Ruf des Arbeiters. Als der Wagen plötzlich gegen eine Mauer stieß, stellte der Lenker den Motor ab und stieg aus, um nachzusehen. Er fand den Arbeiter zwischen Bordwand und Hausmauer zerdrückt.

Mitsamt dem Motorrad ins Gasthaus

Vor einem Gasthaus in der Simmeringer Lände startete Sonntag abend der 23jährige Franz P. sein Motorrad so unvorsichtig, daß sich die Maschine plötzlich in Bewegung setzte und über den Gehsteig in den Garten eines Gasthauses fuhr, wo sie einen Tisch und vier Personen niederstieß. Die vier Gasthausbesucher erlitten leichte Verletzungen. Der Motorradfahrer war betrunken.

Das Gas war schon stärker

Drei Tote bei Leuchtgasunfällen

Die Braut des 42jährigen Ignaz Zintl aus der Fenzlgasse klopfte Sonntag vormittag an die Wohnungstür ihres Bräutigams. Als ihr niemand öffnete, sah sie, auf dem Dachboden nach, wo, wie sie wußte, die Wäsche zum Trocknen aufgehängt war. Auf dem Dachboden fand die Frau aber auch niemand, die Wäsche hing noch auf der Leine. Um ihrer zukünftigen Schwiegermutter eine Freude zu bereiten, nahm die Frau die trockene Wäsche ab. Nach einiger Zeit verließ sie den Dachboden und klopfte noch einmal an die Wohnungstür. Hinter der Tür rührte sich wieder nichts. Jetzt erst verspurte die Besucherin auf dem Gang Leuchtgasgeruch. Gemeinsam mit anderen Hausparteiern brach sie die Wohnungstür auf. In der Küche strömte das Gas aus, auch das Zimmer daneben war voll Leuchtgas. Ignaz Zintl und seine einundachtzigjährige Mutter, die sich in dem Zimmer aufgehängt hatten, waren seit mehreren Stunden tot.

Zintl hatte Samstag abend das Essen zum Wärmen auf den Küchenherd gestellt. Er selbst war unterdessen im anschließenden Zimmer auf einem Sessel eingeknickt. Als eine Gasflamme verlöschte, merkte der Schlafende nichts davon.

Nach einiger Zeit dürfte Zintl durch das Leuchtgas übel geworden sein.

Er stand auf und wollte mit einer Messingstange ein Fenster einschlagen; er brach jedoch auf halbem Wege zerbröckelt zusammen. Seine Mutter, die im Bett schlief, hörte anschließend seinen Fall und wollte ihm zu Hilfe kommen. Auch sie hatte aber nicht mehr die Kraft, ein Fenster zu öffnen und frische Luft hereinzulassen. Mutter und Sohn erstickten im Leuchtgas, das die ganze Nacht hindurch auströmte. Die zweite Flamme brannte noch am nächsten Morgen, als der Mann und seine Mutter gefunden wurden.

Der Gasschlauch war locker

Sonntag vormittag spurte eine Frau in einem Haus in der Rudolfer Straße Leuchtgasgeruch. Das Gas kam, wie sich herausstellte, aus der darunterliegenden Wohnung. Die Wohnungsinhaberin, die 69jährige Frau Theresia Rachecha, wurde tot in ihrer Küche aufgefunden. Sie ist einem Unfall zum Opfer gefallen. Ein zum Rechaud führender Gasschlauch saß nur lose auf dem Anschlußrohr.

Es wird bekanntgegeben

Die neuen Krankenkassenvergütungen für Zahnbehandlung

Die Wiener Gebietskrankenkasse hat, wie berichtet, die Vergütungen für zahnärztliche Leistungen erhöht und dafür die Zuschüsse erhalten, daß von den Patienten keine Zahlungen in irgendeiner Form verlangt werden. Dazu wird nun ergänzend bekanntgegeben, daß diese Abkommen vorläufig nur mit den Zahnärzten abgeschlossen worden ist. Die Verhandlungen mit den Dentisten sind noch im Gange.

Koch- und Nähkurkurse

In folgende achtwöchige Kurkurse können noch einige Teilnehmerinnen aufgenommen werden: 9. Wilhelm-Escher-Gasse 34, Telefon A 18-4-85, Abendkochen und Nähkurse; Brückengasse 3, Telefon B 25-4-19, und 15, Sperrgasse 8-10, Telefon H 38-4-57, Nachmittags- und Abendnähkurse. Auskünfte erteilen die Schulleitungen der Lehranstalten für Frauenberufe täglich von 8 bis 10 Uhr, Samstag bis 13 Uhr, Beschränkte Teilnehmerzahl.

Diana
mit Menthol!
Besiegt Müdigkeit und Abgespanntheit - Eine Einreibung verschafft köstliche Frische und Elastizität!